

Philosophische Schriften

Band 103

Jeremy Benthams normativ- anthropologischer Ansatz

Theorie und praktische Implikationen

Band 2

Von

Jens Wegener



Duncker & Humblot · Berlin

JENS WEGENER

Jeremy Benthams normativ-anthropologischer Ansatz

Philosophische Schriften

Band 103

Jeremy Benthams normativ- anthropologischer Ansatz

Theorie und praktische Implikationen

Band 2

Von

Jens Wegener



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2020 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Ochsenfurt-Hohestadt
Druck: CPI buchbücher.de GmbH, Birkach
Printed in Germany

ISSN 0935-6053
ISBN 978-3-428-18109-4 (Print)
ISBN 978-3-428-58109-2 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	9
B. Das Panoptikon-Gefängnis	11
I. Das Panoptikon-Prinzip	12
II. Planung und Scheitern	14
III. Führung und Management	30
IV. Die Vorzüge dauernder Beobachtung	35
V. Innere Organisation	46
VI. Abschließende Bewertung	58
C. Arbeitshäuser als Lösung der Armutproblematik	63
I. Benthams Schriften zur Armut	64
II. Paradigmen der Armenhilfe	67
III. Das Grundkonzept der Arbeitshäuser	73
IV. Die Nutzung des Panoptikon-Prinzips	83
V. Maßnahmen zur Sicherstellung profitabler Betriebsführung	86
VI. Kinderarbeit und -erziehung	95
VII. Die Zwangseinweisung von Bettlern und Kleinkriminellen	111
VIII. Erwartungskonditionierung	116
IX. Weitere Nutzungsmöglichkeiten der Arbeitshäuser	120
X. Benthams Arbeitshaus als „deterrent workhouse“?	122
D. Mensch und Religion	129
I. Benthams Schriften zur Religion	130

II. Die Subsidiarität der Religion	146
III. Die Schädlichkeit natürlicher Religion	159
IV. Bentham über Propheten und Priester	176
V. Die Defizite der anglikanischen Kirche	181
VI. Ausgewählte Kritik an der jüdisch-christlichen Lehre	191
1. Das mosaische Gesetz als Moralquelle	191
2. Die Goldene Regel	192
3. Die Ruhe am siebten Tag	195
4. Die göttliche Vergebung	196
5. Die Taufe	197
6. Die Eucharistie	198
7. Die Trinitätslehre	199
8. Unsterblichkeit der Seele und Wiederauferstehung	200
9. Probleme der Theodizee	201
VII. Grundlagen benthamscher Exegese	202
VIII. Benthams Diskreditierung des Paulus von Tarsus	205
1. Interpretation des Aufkommens und Wirkens des Paulus	205
2. Widerlegung der paulinischen Wunder	222
3. Paulus als Anti-Christ	227
IX. Bentham über Jesus	228
X. Der Asketizismus	231
XI. Benthams Interpretation der jüdisch-christlichen Sexualmoral	241
XII. Atheismus und Heterodoxie	248
XIII. Benthams Religiosität	255
E. Die menschliche Geschlechtlichkeit	267
I. Benthams Schriften zu Geschlecht und Sexualität	268
II. Charakteristika und Unterschiede der Geschlechter	270
III. Der rechtliche Status von Frauen	272
IV. Bentham über die Ehe	278
V. Grundlagen utilitaristischer Sexualmoral	291

VI. Masturbation, Zoophilie und Nekrophilie	300
VII. Homosexualität	302
1. Grundlagen und Herkunft	302
2. Angebliche Übel	305
3. Tatsächliche Gründe der Ächtung und Strafbarkeit	321
4. Utilitaristische Bewertung	324
VIII. Geburtenkontrolle und Infantizid	327
IX. Benthams Sexualität	340
F. Bentham über den Tod	350
I. Das Wesen des Todes	350
II. Der Selbstmord	352
III. Die Erbschaft	358
IV. Die nützliche Verwendung von Toten	361
G. Zusammenfassung und Schlussbemerkungen	379
Literaturverzeichnis	404
I. Abkürzungen	404
II. Sonstige Werke	417
1. Werke unbekannter Verfasser	417
2. Werke bekannter Verfasser	417
Personenverzeichnis	437

A. Einleitung

Diese Arbeit ist die Fortsetzung einer im Mai 2019 an der Universität der Bundeswehr München eingereichten Dissertation. Ursprünglich zur Wiedergabe als zusammenhängender Text geplant, mussten die Inhalte beider Bände aufgrund der längenmäßigen Begrenzung der zu bewertenden Schrift sowie aus drucktechnischen Gründen getrennt werden. Gleichwohl war diese Trennung auch inhaltlich zu rechtfertigen: Während Band 1 den Fokus der wissenschaftlichen Betrachtung auf die Grundlagen des benthamschen Denkens und eher auf ihre theorieimmanenten Querverbindungen legt, behandelt Band 2 Benthams große Projekte praktischer Natur, die sich aus diesen Grundlagen herleiten. Darunter fällt sein Panoptikon-Gefängnis, aber auch seine Idee, ein Netzwerk an dessen Funktionsweise angelehnter Armenhäuser zur Modernisierung der englischen Armenhilfe des ausgehenden 19. Jahrhunderts einzurichten. Weniger bekannt ist sein Vorhaben der Zerstörung der christlichen Religion, je nach Interpretation nur ihrer organisierten Form oder gar ihrer selbst. Mit diesem Vorhaben verknüpft sind seine Pläne zur vollständigen Liberalisierung sexueller Aktivität, die bis auf Ansätze zu seinen Lebzeiten unveröffentlicht blieben, sowie zur Reform der Erbschaft und des Bestattungswesens.

An der Gesamtzahl der dazu veröffentlichten wissenschaftlichen Werke gemessen, sind keine der o.g. Themengebiete Schwerpunkte der Bentham-Forschung, wengleich seine Panoptikon-Projekte, ausgelöst durch die Publikation von Michel Foucaults *Surveiller et Punir* im Jahre 1975, zwischenzeitlich ein recht hohes Interesse auf sich gezogen haben. So sind die drei großen religionskritischen Werke Benthams (*Church-of-Englandism and its Catechism Examined*, *Analysis of the Influence of Natural Religion on the Temporal Happiness of Mankind* und *Not Paul, but Jesus*) allesamt nicht in John Bowrings 1843 fertiggestellter Werkausgabe enthalten, was der Wahrnehmung Benthams als Religionskritiker mit bis heute spürbaren Auswirkungen enorm abträglich gewesen sein dürfte.¹ Seine Schriften zur Sexualität haben, obwohl seit 2014 zu großen Teilen veröffentlicht vorliegend, noch weniger Beachtung gefunden. Insbesondere seine Ausführungen zu irregulären Sexualpraktiken sowie zum Infantizid sind wissenschaftlich bisher nur gering erforscht, gerade im letzteren Fall sicherlich aufgrund seiner höchst kontraintuitiven Konklusionen, mit denen sich die wenigsten Autoren gerne assoziiert sehen wollen.

¹ Bowring zitiert Bentham bei Works x. 25 lediglich mit der Aussage, dieser habe *Not Paul, but Jesus* sowie *Church-of-Englandism* in dessen Landsitz Ford Abbey verfasst. Bowring verschweigt die Existenz dieser Werke sowie die Urheberschaft Benthams (wie bei COECW xxiv–xxv behauptet) also nicht, gleichzeitig erachtete er diese als zu kontrovers, um sie in seine Sammlung aufzunehmen (siehe dazu COECW xxv, wo aus Bowrings Autobiographie in diesem Sinne zitiert wird). Die *Analysis* wird von Bowring jedoch tatsächlich an keiner Stelle erwähnt.

Gleiches gilt, obschon in geringerem Maße, auch für seine Aussagen zur Nutzung der Körper gesellschaftlich Benachteiligter für anatomische Studien sowie seine Auto-Ikonen.

Die Aussage Everetts, „that contempt for Bentham is invariably in direct ratio to one’s ignorance either of what he said, or of what he meant when he said it“², dürfte bei der Lektüre der folgenden Abhandlung, mehr noch als in Band 1, auf eine harte Probe gestellt werden. Für eine umfassende Evaluation der praktischen Implikationen des normativ-anthropologischen Ansatzes Benthams ist die Beschäftigung mit allen in dieser Arbeit behandelten Projekten und Aspekten seines Denkens jedoch unabdingbar. Beabsichtigt ist ein vergleichsweise neutraler Umgang mit seinen moralischen Schlussfolgerungen, um die Eignung der Arbeit für eine qualifizierte, darauf aufbauende Auseinandersetzung des Lesers mit Bentham sicherzustellen, sei sie positiv oder negativ. Wie bereits der erste Band beruht die vorliegende Rekonstruktion daher so weit wie möglich auf seinen Originalschriften und, sofern verfügbar, auf den *Collected Works of Jeremy Bentham*, was im Fall seiner Behandlung der Religion, Sexualität und des Todes vor dem Hintergrund der hier beabsichtigten Tiefe der Untersuchung und aufgrund der nur begrenzt verfügbaren Sekundärliteratur praktisch alternativlos war. Darüber hinaus liegen nach Kenntnis des Verfassers zu keinem der behandelten Themengebiete dezidierte und in der vorliegenden Ausführlichkeit verfasste Abhandlungen in deutscher Sprache vor.³

Während im ersten Band die von den Rezensionen Étienne Dumonts und der Bowring-Ausgabe getragene und durch die *Economic Writings* und *Collected Works* in weiten Teilen lediglich ergänzte Literaturlage in einem separaten Unterkapitel der Einleitung überblicksartig dargestellt wurde, erschien es aufgrund der geringen Bekanntheit und thematischen Einheitlichkeit der für den zweiten Band einschlägigen Schriften Benthams vorteilhafter, seine inhaltlichen Ausführungen mit kapitelspezifischen Angaben zur Werkhistorie sowie zur Literaturlage zu begleiten. Des Weiteren wird an dieser Stelle auf eine Diskussion der angewandten Methodik, eine ausführliche Darstellung der paradigmatischen Unterschiede der Bentham-Interpretation sowie eine Wiederholung seiner biographischen Eigenheiten verzichtet, und dazu auf den ersten Band verwiesen. Obwohl der vorliegende Band abgesehen davon für mit Benthams Denken grundsätzlich vertraute Leser anspruchshalber wissenschaftlich selbsttragend ist, sei eine vorherige oder begleitende Lektüre der Vorgängerschrift im Sinne der Utilitätsmaximierung empfohlen. Wie auch Band 1 reflektiert diese Arbeit ausschließlich die Forschungsergebnisse und private Auffassung des Autors, nicht aber eine amtliche Position der Bundesregierung oder der Bundeswehr.

² Everett 1948a, 4.

³ Hinzuweisen ist jedoch auf Michael Hellenthals *Auto-Ikone oder Weitere Verwendungsmöglichkeiten von Toten zum Wohle der Lebenden* von 1995, die von Peter Niesen herausgegebene Übersetzung von *Supply without Burthen* (in Niesen 2013), sowie auf *Panoptikum oder Das Kontrollhaus* (2013) von Christian Welzbacher, dessen „Editorische Notiz“ (110–119) zur historischen Einordnung einiger Bemerkungen Benthams in den *Panopticon Letters* für fachfremde deutsche Leser empfehlenswert ist.

B. Das Panoptikon-Gefängnis

Das erste Kapitel widmet sich Benthams Panoptikon-Prinzip und seinem letztlich erfolglosen Versuch, dieses in auf dieser Grundlage konstruierten Gefängnissen umzusetzen. Hierzu werden nach einer Darstellung des Prinzips und seines Ursprungs der Planungsgang und das Scheitern seines Konzepts nachgezeichnet. Darauf folgt eine Erläuterung der wesentlichen physischen und administrativen Merkmale des Gefängnisprototyps, bevor das Kapitel mit einer Bewertung von Benthams Projekt unter Berücksichtigung der bisherigen wissenschaftlichen Diskussion schließt. Während der Einschätzung, das Panoptikon-Gefängnis sei eine Manifestation der Essenz der benthamschen Philosophie¹, insgesamt zugestimmt werden kann, ist es hierbei Absicht des Verfassers, sich von der durch Foucault (1975) beeinflussten Interpretation des Gefängnisses als Symbol totalitärer gesellschaftlicher Kontrolle abzugrenzen, die zur tendenziell negativen französischen Bentham-Rezeption in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen entscheidenden Beitrag leistete und in Frankreich erst durch die Arbeiten des Centre Bentham aufgebrochen werden konnte.² Die englischsprachige Literatur, geprägt durch nüchternere Bestandsaufnahmen wie denen Radzinowiczs (1948), Ignatieffs (1978), McConvilles (1981), Evans' (1982) und maßgeblich Semples (1993a), zeichnet sich hingegen durch einen eher historischen Zugang zum Gefängnis aus, der dessen metaphysische Überinterpretation untergräbt. Gleichzeitig spiegelt sich in der Diskussion der Panoptikon-Projekte (Gefängnis, Armenhaus, Schule und demokratisches Kontrollinstrument³) die Abgrenzung zwischen autoritärem und liberalem Paradigma der Bentham-Interpretation eindrucksvoll wider. Insofern kann Foucault mit den Worten Blamires' als „threatening presence“ für den sich ebenfalls um 1975 entwickelnden Revisionismus in der Bentham-Forschung und für die damit einhergehende Konkretisierung der liberalen Interpretation verstanden werden, deren

¹ Kramer-McInnis 2008, 230.

² Tusseau 2004, 30, Brunon-Ernst 2007a, 2. Wie Brunon-Ernst (2012, 1–2 → 135 Fn. 2, 3) und Welzbacher (2013, 221) zeigen, dominierten neben *Surveiller et Punir* auch Jacques-Alain Millers Aufsatz *Le despotisme de l'Utile* (1975) und der Dokumentarfilm *La machine panoptique* (1979) zunächst die französische Auslegung des Gefängnisses. Als Standardwerk zu den Bezügen Foucaults auf Bentham im Kontext des Panoptikon-Konzepts einschlägig ist das von Anne Brunon-Ernst herausgegebene *Beyond Foucault* (2016, Erstausgabe Ashgate 2012); zu den nicht-panoptizistischen gedanklichen Parallelen beider Autoren siehe maßgeblich Brunon-Ernst 2012, zusätzlich Laval 2009, 284–286, Laval 2011. Zu Foucaults Interpretation des Panoptikons als Ausgangspunkt der modernen Überwachungstheorie und -debatte siehe Haggerty 2006.

³ Zu diesen vier in Benthams Werk identifizierbaren Panoptikons siehe Brunon-Ernst 2016.